



Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Eine Wochenschrift für alle Stände.

Verleger und Redacteur: C. W. S. Krahn.

No. 32.

Hirschberg, Donnerstag den 10. August 1826.

S e l t e r B l i c k ! *)

Den Blick hinauf, wenn Sorg' und Noth
Heimsuchend Deinen Pfad bedroht!
Er, der der Welten Kette lenkt,
Und liebend hier das Würmchen trinkt,
Er wird auch Deiner sich erbarmen,
Dich halten mit den Vaterarmen!

Den Blick ins Herz, wenn heimlich, still,
Dich And'rer Thun verdrießen will!
Wollst eher nicht nach Außen spähen,
Bis dorten Alles wohl versehen!
Ist's hell und klar im eignen Leben
Dann wirfst Du Andern viel vergeben.

Den Blick hinab, wenn Erdenpracht
Verlockend Dir in's Auge lacht!
Was aus der Erde Schoos entsteht,
Auch wieder heim zum Staube geht,
Dort wird es deutlich unsern Seelen
Wenn eitle Wünsche still uns quälen.

Nimmst Du nur recht Dein Auge wahr,
So wird es leuchten hell und klar,
Wird aufwärts blicken und hinab,
Froh zu dem Licht, froh in das Grab;
Wird heiter jeden Morgen grüßen,
Und sanft sich einst zum Schlummer schließen.

*) Probe aus den bei C. W. S. Krahn erschienenen trefflichen Gedichten von Karol Franz.

Notizen über das Corps der Janitscharen.

Die neuesten tragischen Ereignisse in Constantino-
pel sind bekannt; es sind solche in den Hauptmo-
menten der politischen Begebenheiten mitgetheilt wor-
den. Das Janitscharen-Corps ist theilweis ermor-
det und für immer aufgelöst worden. Ueber die
Entstehung dieses für die türkische Regierung so
furchtbar gewordenen Corps theilen wir unsern Le-
sern folgendes mit: Im Jahre 1362, nach der Er-
oberung von Adrianopel durch die Osmanen,
hatte deren Feldherr, Ornos-Beg, auf einem Streif-
zuge in die Gegend von Ipsala und Kalaschahin
eine Menge Gefangene zusammengeschneppt. Der
Gesetz-Gelehrte, Kara-Nustum machte den Groß-
wesir Chalil-Pascha auf die Pflicht aufmerksam, das
geschneppte Fünftel der Beute für den Staat zu
verwenden, und dem zu Folge wurde der fünfte
Mann zum Militärdienst abgegeben und daraus ein
besonderes Corps Fußvolk errichtet. Als zu dessen
Recrutirung das Fünftel der Gefangenen nicht mehr
hinreichte, wurde die Aushebung des zehnten Chris-
tenknaben anbefohlen und diese grausame Maaß-
regel bis zu Mohamed IV., welcher sie 1685 aufhob,
fortgesetzt. Seit dieser Zeit recrutirte sich das Corps
der Janitscharen aus seinen eigenen Kindern, aber
verlor auch den Geist seiner ersten Einrichtung. Jene
frühern Janitscharen — auserlesene Knaben, in zarter
Jugend ihren Eltern und ihrem Glauben entrissen
und zu gewandten Kriegern nach allen Regeln da-
maliger Turnkunst erzogen, ohne Verwandte und
heimliches Interesse — wurden bald vom ächten
Söldnerdienst ergriffen, welcher nichts als den Krieg
und Subordination kennt und durch politischen und
religiösen Fanatismus und durch Geld, Ehrgeiz, durch
Wollust zur tollkühnsten Tapferkeit entflammt wird.

Ihren Namen Jenitscheri, das heißt neue Trup-
pen, erhielten sie vom Scheich Hadschi Begtasch,
dem Stifter des berühmten Derwischordens, der
Begtaschi, welcher vom Sultan ersucht, die neue
Miliz zu weihen, den Ärmel seines weißen Ober-
kleides (Abba) abschnitt, selbes auf den Kopf eines
der neuen Soldaten stülpte und sprach:

„So sollen sie die Feinde schrecken und Jenit-
scheri heißen!“

Von damals an bis jetzt blieb diese Form der Ce-
remonienmütze der Janitscharen, welche einem auf
den Kopf gestülpten und hinten breit herabfallenden
Ärmel gleich, und vorne, wo sie senkrecht in die
Höhe stieg, für den Löffel, womit der Pillaw oder
gekrühte Reis gegessen wird, ein messingenes Fut-
teral hat. Auch stand der Derwisch-Orden der Beg-
taschi noch in der neuesten Zeit bei den Janitscha-
ren in besondern Ehren, und ein General dieses

Ordens hatte die 84ste Drta unter sich, und führte
den Namen Dbschal Imami (Feldprediger.)

Was die Zahl der Janitscharen anbelangt, so sollte
nach der Vorschrift Suleymans des Großen (er hatte
bei seinem letzten Feldzuge vor Sziget nicht mehr
als 12,000 Mann) das ganze Corps nur aus 165
Drta (Regimenter) zu 500, 400, und 100 Mann
bestehen; doch jetzt zählt man 196 Drta und dazu
4 Regimenter Soldatensinder oder Adschem-Dg-
lau (d. h. unerfahrene Knaben.) So wie selbst in
den glänzendsten Epochen der osmanischen Erober-
ungen die Zahl der streitbaren Janitscharen nie mehr
als 40,000 Mann betrug, so betrug sie auch jetzt nicht
mehr; und obgleich in den Standlisten 100,000 Mann
angeschrieben und sonach gegen 500 Köpfe auf eine
Drta zu rechnen sind, so hatte doch keine mehr als
200 wirkliche Combattanten.

Jede Drta hatte ihre Musil-Bande und eine
Standarte. Das Palladium der Janitscharen wa-
ren ihre Kessel; bei diesen schworen ihre Neuan-
geworbenen, ihr Verlust gilt dem der Fahne bei
uns gleich. Bei Empörungen, wie die letzte, galt
ihre umgestürzte Kessel als Losungszeichen.

Bei allen Uebelständen, die das Janitscharen-
Corps hatte, war es doch die Grundmacht des tür-
kischen Fußvolkes, und es steht nun zu erwarten,
ob das neu zu errichtende Fußvolk dem entsprechen
wird, was die türkische Regierung beabsichtigt.

Kurze Uebersicht

von dem Unterrichte in der Corrections-
Haus-Schule zu Schweidnitz.

Zuvörderst ist zu bemerken, daß alle diejenigen in
dem Corrections-Hause befindlichen Corrigenden,
welche noch nicht das vier und zwanzigste Jahr er-
reicht und gar noch nicht, oder nur kurze Zeit den
Schul- und Religions-Unterricht genossen haben,
diese Schule in der Anstalt besuchen müssen.

Der Schul-Unterricht ist in drei Classen getheilt,
und werden darin zwei und dreißig Stunden wö-
chentlich gegeben und zwar im Lesen, Schreiben,
Rechnen, Religion, Geographie, vaterländische Ge-
schichte, Singen und Gebete und Lieder auswändig
lernen. Die Schüler sind von verschiedenen Alter
von 12 bis 24 Jahren, und Evangelischer und Ka-
tholischer Confession. — Die älteren von 17 bis
24 Jahren erhalten besondern Schul-Unterricht, weil
sonst die Scheu sich von den jüngern übertroffen zu
sehen, allen guten Willen unterdrücken würde: die
Schul-Stunden fangen mit Gesang und Gebet an,
und endigen sich auf diese Art. — Die Prediger

der Anstalt beider Confessionen halten darin den Religions-Unterricht in mehreren Stunden ab, versuchen die Religion bei ihren Zuhörern zu einer Herzens-Angelegenheit zu machen. Auch unterlassen die Prediger nicht, moralische Unterredungen unter vier Augen auf den Grund ihrer Vergehungen in mehreren Stunden wöchentlich mit ihnen vorzunehmen, und sind bemühet, sie zur Ueberzeugung ihrer Fehltritte zu bringen. Diejenigen welche noch nicht confirmirt sind, werden zum Confirmanden-Unterricht gezogen und zum Abendmahl vorbereitet. Der Sonntags-Unterricht besteht in Wiederholung der gehörten Predigt, und in die Erklärung der für diese Classe Menschen zu wissen nöthigen Polizey-Gesetze. Das moralische Benehmen in und außerhalb der Schule wird genau beobachtet und von des Schülers Fleiß und Sittlichkeit zeugen die Conduiten-Zettel, welche unter ihnen monatlich ausgetheilt werden. Die Schul-Revision geschieht alle halbe Jahre von den Geistlichen der Anstalt in Gegenwart des Directors und Administrations-Personale, und der Königl. Regierung-Commissarius überzeugt sich bei seiner jährlich zweimaligen Revision der ganzen Anstalt, von den Fortschritten, welche die Schüler von Zeit zu Zeit darin gemacht haben. Hinsichtlich der weiblichen Corrigenden von dem besagten Alter, so werden selbige außer dem Schul- und Religions-Unterricht im Lesen und Schreiben, noch in Stricken, Nähen, Flachs- und Wollspinnen auf Räder und Spillen, wie auch Waschen, Flickern, Federreißen unterrichtet. Der Schullehrer führt die Knaben von 12 bis 16 Jahren alle acht Tage, in die freie Luft spazieren, damit sie durch den Anblick der Natur ihr Gemüth erheitern und nimmt bei dieser Gelegenheit Leibes-Übungen vor, die ihrer Constitution zusagen und dienlich sind. Diese Anstalt-Schule bestehet im Durchschnitt aus einigen funfzig Schülern jährlich, wovon ein großer Theil erst Lesen und Schreiben lernt, auch in der Regel nicht eher aus der Anstalt entlassen werden sollen, bis sie es zum Lesen gedruckter Schrift gebracht haben. Heil dieser Anstalt!

Ein seltener Besucher der Koppe.

Unter die zahlreichen Besucher der Riesenkoppe, wohin die schöne Witterung dieses Jahr die Reise so sehr begünstigt, gehört auch ein 85jähriger Greis, der Kürschnermeister Erner aus Köhnenau in Nieder-Schlesien. — Der fromme Sinn dieses alten Mannes sprach sich, als er den Ke gel erstiegen, in folgendem Gebete aus: Großer Gott! was hast Du mir schwachen Menschen zu Theil werden lassen,

hier auf dieser Höhe Deine Allmacht, Größe und Güte zu bewundern. Verleihe mir Kraft, daß ich wieder gesund herunter komme. — Herr Siebenhaar, Wirth des Hospitii auf der Koppe, dieses Gebet vernehmend, bereitete dem ehrwürdigen Alten eine recht freundliche Aufnahme und nach eintägiger Rast, begab derselbe sich auf den Nachhauseweg.

Auslösung des Logogryph in voriger Nummer:

J ä h r e.

C h a r a d e.

Soll recht behaglich man der Ersten Paar genießen,
 Muß es vom Vogel, den ich meine, seyn,
 Und, soll die Legte uns gefallen, muß sie fliesen,
 Der Welle gleich, so lieblich und so rein.
 Das Ganze pfllegt manch Freudenmahl zu schließen,
 In dem's mit Mantelkeit im Kreis die Runde macht,
 Und unter Gläserklang wird froh sein Scherz belacht:
 Drum sey, als wärend, es den Schmausern angepriesen.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern; den Berliner und Breslauer Zeitungen.)

R u ß l a n d.

Se. Majestät haben bei Höchstihrer Anwesenheit in Barskojeselo durch Parolebefehl vom 13ten Juli Ihre Kaiserliche Majestät die Kaiserin Alexandra Feodorowna zum Chef der Chevalier-Garde ernannt.

Schon seit ein paar Wochen herrschte zu St. Petersburg eine äußerst warme Witterung, die nur selten gegen Morgen von einem schnell vorübergehenden Platzregen unterbrochen gewesen ist. Ein dichter Rauch von einigen in der Nähe brennenden Wäldern und Mooren, von feinem frischen Winde verjagt, erfüllte die Atmosphäre, und nur von Zeit zu Zeit erschien die Sonne, ihrer Strahlen beraubt, wie eine rothe Feuerkugel. Doch jetzt leuchtet sie wieder unverhüllt, und aller Rauch hat sich verzogen.

P o l e n.

Bei dem neulichen Einsturz des Thurmes in Lemberg stand der oben wohnende Thürmer auf der Gallerie, als der Thurm anfang zu wanken. Mit großer Geistesgegenwart ergriff er das Sprachrohr und rief: der Thurm stürzt ein! Durch diese Warnung rettete er viele damals in der Nähe befindliche Menschen. Er selbst kam so glücklich zur Erde nieder, daß er nicht erschlagen ward, sondern nur den Gebrauch der Sprache

verlor. Dieser unter der Regierung des Königs Johann Albrecht gebaute Thurm war in den Händen des vormaligen Polens an Höhe der zweite; in Sarz nämlich war der höchste.

Schweden.

Die Waldbrände in der unmittelbaren Nähe von Stockholm haben nach schrecklichen Verheerungen aufgehört; man schätzt den Verlust eines einzigen Besitzers Hrn. v. Pettersens auf mehr als 50,000 Thlr. Bco. Hingegen zählt die neueste Staatszeitung sieben solche Brände, bloß seit der Mitte Juni in Nyköpings-Behn und fünf in Upland auf, ohne die in Schoonen, bei Tönköping, in Westmanland, Nerike u. s. w. zu rechnen. Ueberall kündigt sich die Erndte als sehr mittelmäßig an.

Auf eine Vorstellung des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, Grafen von Wetterstedt, hat die Regierung beschlossen, 2000 Centner Pulver aus den Kron-Magazinen nach Westindien und dem festen Lande von Amerika auszuführen und dort verkaufen zu lassen.

Niederlande.

In Eyne in Ost-Flandern fiel am 13ten July, aber nur im Bezirk von einer Viertelmeile, ein furchtbarer Hagel, dessen einzelne Stücken $\frac{1}{4}$ Brabanter Pfund wogen, und die nicht nur die Fenster, sondern auch die Dachziegel zerschlugen. Das Dach der Kirche an der Mittagsseite war ganz zerstört; die Straßen lagen voll tochter Tauben und Vögel, auch ein Kind erhielt eine bedeutende Wunde am Kopf. Der angerichtete Schaden ist sehr beträchtlich.

Frankreich.

Die Etoile theilt Nachrichten aus Konstantinopel vom 27ten July mit. Der Sultan Mahmud fährt fort, in dem Innern seines Pallastes das Beispiel der Reformen zu geben, er unterstützt die Minister in ihren Arbeiten, durch seinen Eifer und seine persönliche Thätigkeit. Se. Hoh. bleibt Tag und Nacht im Serail, und entfernt sich nur einige Augenblicke, um die kaiserliche Familie in Besichtigung zu besuchen. Durch ein eigenhändiges Reskript hat der Sultan befohlen, daß die Considerationen der Güter der zum Tode Verurtheilten aufhören soll. — Er hat dem Pascha von Egypten durch einen besonderen Courier seine Allerhöchste Zufriedenheit versichern lassen. — Die Spritzenleute vom Pallast des Groß-Bezirks waren in der Nacht vom 14ten zum 15ten Juni mit andern Räubern in den Harem Sr. Hoheit eingedrungen. Bevor sie hingerichtet wurden, sind sie noch auf die Tortur gespannt worden. — Der Seraskier Hussain Pascha denkt an weiter nichts, als an Regimenter, Gewehre und Uniformen. Er sucht noch immer die Schuldigen auf, und hat auf ihre Köpfe große Preise gesetzt. — Man glaubt, daß Konstantinopel und sein Reichthum unter den Befehl von 7 Pascha's gestellt werden wird.

— Pera wird eine Besatzung von regelmäßigen Truppen, und die Europäischen Gesandtschaften eine besondere Ehrenwache erhalten. — Der Aufstand in Adria-nopel am 15ten Juni ist eben so wie der zu Ci-Neidan beruhigt worden. — Die neuen Soldaten werden fleißig exercirt, allein es fehlt sehr an guten Exerciermeistern. Der militairische Enthusiasmus überschreitet zuweilen schon die Gränzen. — Den 26ten Juni kamen Tartaren von Ibrahim Pascha an, welche die Einnahme von 24 Dörfern im Bezirk von Barbonia in Morea, und die Ankunft Ibrahim Paschas in Umbetalia, Hydra gegenüber, ankündigten. Auf diesem Zuge wurden 3000 Gefangene gemacht.

Briefe aus Madrid vom 13ten Juli geben genauen Bericht von der Reise des Hofes. In Sacedon wurde dem Könige zu Ehren ein Stiergefecht gegeben. In Guenca zogen J. S. M. auf einem Triumphwagen unter Musik und Tanz ein. Auf dem Wege zwischen Pastrana und Aman stürzte eine neugebaute Chaussee, sobald der Wagen des Königs darüber gefahren war, zusammen. Mehrere Wagen wurden umgeworfen, 20 Personen verwundet und viele Maulesel erschlagen. Das besorgte Volk lief von allen Seiten herzu und spannte sich, unter dem Freudenrufe: Es lebe der König, es lebe die Königin! statt der Maulesel an den Wagen.

Spanien.

Eine Königl. Ordre vom 27. Juni befiehlt allen denjenigen Offizieren die Patente abzunehmen, welche sich nicht zur gesetzten Frist zur Reinigung eingeliefert haben.

Ein Hof-Courier der von Sacedon nach Madrid fuhr, wurde eine Stunde von der Hauptstadt ausgehindert.

Der General-Capitain von Andalusien, dem es vor einigen Monaten zur unerläßlichen Pflicht gemacht worden, den Anführer einer revolutionären Bande, Namens Corona, binnen 20 Tagen, todt oder lebendig einzuliefern, fordert nochmals die Municipalitäten auf, diesen Rebellen nachzuspüren und verspricht einen jeden Mitgenossen, der Corona verräth, Erlassung der Todesstrafe.

Privatbriefe von der Gränze Portugals melden, daß sich in jener Gegend neue Rebellenbanden zeigen. In der Gegend von Truxillo wurde der Herzog von Manzana, obwohl er in Begleitung von 6 Gensdarmen ritt, von den Rebellen angehalten. Man ließ ihn, so wie andere Reisende, frei passieren und nahm ihnen nichts als die Pferde ab.

Portugal.

Eine Portugiesische Corvette ist von Rio-Janeiro in Lissabon eingelaufen. Die Regentschaft hat die Amnestie, die Abtretung der Krone zu Gunsten der Tochter des Kaisers, die Zusammenberufung der Cortes und andere aus Brasilien eingetroffene Aktenstücke,

bekannt gemacht. Die neue Constitution war noch nicht bekannt und man erwartete mit Ungeduld die Ankunft der Französischen Fregatte *Diamant*, an deren Bord sich Lord Stuart befindet, welcher zu gleicher Zeit mit jener Corvette *Rio-Janeiro* verlassen hat.

England.

Der Aufruhr des Generals Paez, Bolibars treuer Kriegsgefährte, in dem Südamerikanischen Staate Colubien, fesselt die ganze Aufmerksamkeit des engl. Publikums. Es ist ein sehr tapferer Mann, der sehr oft an der Spitze seiner wilden Lanzenreiter, die disciplinirten Schwadronen der Spanier zusammenhieb. Er hing sehr an Bolivar und leistete ihm die nützlichsten Dienste; Paez Truppen waren es mit deren Hülfe der Sieger die Anden erstieg und Santo Fe de Bogata wegnahm. Die Südamerikanischen Bous sind auf der Börse zu London sogleich um 6 pCt. gefallen. Paez wurde am 9ten Mai zu Carracas erwartet und sowohl diese Stadt als auch La Guayra hatten den Beschluß gefaßt, ruhig den Gang der Dinge zu erwarten und keinen Widerstand zu leisten. Alle in diesen Gegenden stehenden Truppen waren ihm zugethan.

Die Engl. Truppen haben in Bhurtpore eine Beute gemacht, die man auf 70 Laß Kupien, oder etwa acht Millionen Pf. St. rechnet.

Die neuesten Nachrichten aus Ostindien enthalten die Madras-Zeitungen bis zum 21sten Februar. In diesen heißt es unter Anderem: Krieg ist hier an der Tages-Ordnung; unser Heer unter Sir A. Campbell ist, seit der Birmanen-König den Friedens-Vertrag nicht ratificirt hat, in vollem Marsch auf die feindliche Hauptstadt. Patnagovan, von wo aus unser Heer seine Operationen begonnen, ist nur 25 Tagmärsche von Ava entfernt, und wir dürfen hoffen, daß Sir A. Campbell sich bald in der Nähe Seiner goldenfüßigen Majestät befinden wird. — Die Position von Meloon, heißt es in denselben Blättern, war von den Birmanen mit großer Sorgfalt besetzt worden, und wurde von ihnen fast für unüberwindlich gehalten. Es scheint, daß sie sich geschmeichelt haben, unser Feldherr würde etwas langsamer in seinen Beschlüssen zu Werke gehen. Einer der Engl. Offiziere, Lieutenant Flood, welcher während des Waffenstillstandes bei seiner Rückkehr aus dem Lager des Generals Cotton von einem Birmanischen Streif-Corps war gefangen genommen worden, ist auf Befehl des Birmanischen Oberanführers, Ke-Boongee, wieder in Freiheit gesetzt worden. Ein anderer Englischer Offizier, Herr Bennet, und der Doktor Sandford, welche gleichfalls in Birmanische Gefangenschaft gerathen waren, haben eine Zeitlang in Ummarapora zugebracht, woselbst sie gut behandelt worden sind. Man sagt indeß, sie seyen dort gezwungen worden, einen Brief an den Engl. General en Chef zu schreiben, worin sie diesem versichern, der goldenfüßige König habe geschworen,

keinen Fuß breit Landes abzutreten, weshalb sie, da ein Birmane nie seinen Eid breche, sehr zum Frieden rathen müßten. Die Birmanen müssen in der That eine geringe Meinung von dem Scharfsinn der Engländer haben, wenn sie sich einbilden, durch ein solches Manoeuvre etwas bei ihnen durchsetzen zu können. Meloon ist den neuesten Briefen aus Patanagoh zufolge gänzlich zerstört worden und dasselbe Schicksal dürfte der Hauptstadt binnen kurzem bevorstehen. — Einem Briefe aus Arrakon zufolge begte man dort die Besorgniß vor einem Angriff von Seiten der Birmanen und man war der Meinung, daß bei dem schwachen Zustand der Garnison, dem Feinde, wenn er sich zeigen sollte, wenig Widerstand würde entgegengesetzt werden können. — Dieselben Madras-Zeitungen enthalten Briefe aus Lord Combermeres Lager im nord-westlichen Indien, worin die Uebergabe von Alwar, dem letzten Widerstand leistenden Punkt in jenen Gegenden, gemeldet wird. Se. Excell. der General en Chef steht demnach im Begriff, zu Wasser nach dem Sitz der Präsidentschaft zurückzukehren, und eben so werden die verschiedenen Regimente, welche zu jener Expedition gebraucht worden sind, den Rückmarsch nach ihren verschiedenen Garnisonen antreten.

Wir hören, daß in Folge einer Privat-Subscription abermals ein Dampfboot für Lord Cochrane erbaut wird. — Es ist nicht wahr, daß Lord Cochrane seine Operationen durch einen Angriff auf die Türkischen Häfen anzufangen gedenkt. Er wird vielmehr darnach trachten, zwischen die Türkischen Kriegsschiffe zu laufen und ihnen mit seinen 68 Pfändern eine Nuß aufzuflicken geben. Wenn er die Flotte dienstlos gemacht hat, so daß sie den Türkischen Garnisonen von keinem Nutzen mehr ist, dann dürfte er möglicherweise gegen die Türkei selbst segeln.

Die Nachrichten aus den Manufaktur-Distrikten lauten fortwährend ungünstig, sowohl was den Waarenabsatz, als auch was die Stimmung der Arbeiter anbetrifft. Die Regierung hält es deshalb für nöthig, die Truppen in den nördlichen Provinzen zu vermehren: das 53ste und 32ste Infanterie-Regiment nebst zwei Kavallerie-Regimentern haben sich bereits von Portsmouth in Marsch gesetzt und auch das 57ste Infanterie-Regiment wird in den nächsten Tagen nachfolgen.

Selbst, wo Dampfscühle im Gange, schreibt man aus den Manufaktur-Distrikten, und die Manufakturisten noch am verhänglichsten sind, ist die Arbeit auf drei oder vier Tage die Woche verringert, aber am erschrecklichsten klagt, daß an mehreren Orten die armen Weber aus der Hand eben so wohlfeil wie die Dampfscühle arbeiten, d. h. nicht für den zwölften Theil ihres früheren Werthobas! Der ganze Umsatz in Baumwollwaaren zur Ausfuhr beschränkt sich fast auf Swift.

Die Nachrichten, welche fast aus allen Theilen des Landes hier eingehen, (meldet man aus Leeds) stimmen darin überein, daß die Manufakturisten sich fortwährend genöthigt sehen, einen großen Theil ihrer Arbeiter zu entlassen. In Bolton allein haben am Ende der vorigen Woche 5 große Etablissements ihre Arbeiten eingestellt, wodurch die große Zahl der bereits brodlosen Arbeiter wieder um 2000 Menschen vermehrt worden ist. Jedermann erschöpft sich hier in der Angabe von Mitteln zur Abhülfe dieser allgemeinen Noth. Viele sind der Meinung, daß eine schleunige Zusammenberufung des Parlaments unentbehrlich sey. Während dieser ganzen Woche gingen hier die beunruhigsten Gerüchte über einen bevorstehenden allgemeinen Aufruhr unter den Bewohnern der umliegenden Dörfer und die Civil- und Militair-Beörden sind dadurch beständig auf den Beinen erhalten worden. Sicherem Vernehmen nach hat auf einer Anhöhe in der Nähe von Blackburn eine sehr zahlreiche Versammlung statt gefunden, und Uebelwollende haben nicht unterlassen, die von Hunger gequälten unglücklichen Dorfbewohner zu den gewaltsamsten Unternehmungen anzureizen.

Eine New-Yorker Zeitung meldet, daß das New-Yorker Schiff Great Britain am 15. Juni mit 2415 Ballen oder 886,600 Pfund Baumwolle nach einem Europäischen-Hasen gesegelt ist. Dies wird für die größte Ladung gehalten, die je aus den Vereinigten Staaten abging, ihr jetziger Werth ist aber nur 89,000 Dollars, wogegen derselbe vor einem Jahre ungefähr 250,000 Dollars werth gewesen seyn würde.

Der Zustand des Landes ist im höchsten Grade bedrängt und selbst die Minister sollen jetzt anfangen, über die Noth in Unruhe zu gerathen, die fortwährend in allen Manufakturdistrikten herrscht und deren Darstellung von allen Seiten an sie eingeht. Alle sind darüber einverstanden, daß vor Eintritt des Winters eine kräftige Measregel zur Erleichterung der arbeitenden Klasse getroffen werden muß, da selbst ein theilweises Emporbüßen des Handels diese nicht allein wieder sorgenfrei machen kann. Die in die Augen springende Erleichterung durch Auswanderung ist einigen Manufakturisten vorgeschlagen, man hat erwogen, in wie fern die Regulationen der Canada-Compagnie eine Uebereinkunft gestatten, um brodlose Weber nach den von der Regierung dort gekauften Ländereien überzuführen; auch hat man von einem Entwurf geredet, sie nach den neuen Amerikanischen Staaten überzuschiffen.

Aus Bury schreibt man unter dem 10ten July: Wir leben hier in der Besorgniß, daß nächstens neue Unruhen ausbrechen werden. Bereits sind von mehreren Seiten her Truppen in Bewegung gesetzt worden und bereits ist eine Abtheilung Geschütz hier vorüber gekommen.

Die Gesamt-Einnahme von unsern Ostindischen Besitzungen betrug im Jahre 1825: 20,528,763 Pfd. St., und die Ausgabe 19,737,818, der Ueberschuß jeener also 790,945 Pfd. St.

Einer Todtenstille im Handel, wie sie jetzt herrscht, wissen die ältesten Kaufleute sich nicht zu erinnern; die Märkte sind mit rohen Stoffen überschwemmt; der Fabrikant kann aber aus Mangel an Circulation und Credit nicht arbeiten.

Von Schaafwolle dürften wohl noch 65 bis 70,000 Ballen (zu 3 Centnern im Durchschnitte) im Lande seyn; eine Quantität, die selbst dem Bedürfnisse eines blühenden Handelsjahres angemessen wäre. Man darf unter diesen Umständen keine bedeutende Frage nach Wolle vor Ende künftigen Winters erwarten.

General Byng, der in Lancashire die Truppen befehligt, hat, wie man aus Manchester meldet, den Unterstützungs-Ausschuß in London aufgefodert, mit den ihm anvertrauten Geldern (über 125,000 Pfd. Sterl.) so sehr als möglich hauszuhalten, da die Noth leicht erst am Ende des Jahres am größten werden könnte.

Wegen der mißrathenen Heu-Ernde sind bereits mehrere Schiffe aus Perth nach Holland absegelt, um Ladungen von dort nach Schottland überzuführen.

Am 14. July ereignete sich ein schrecklicher Vorfall in Cowes. Es wurden nämlich mehrere Fässer Pulver auf einer Schleife zum Einschiffen nach dem Hasen gefahren, und plöglch flogen sie, von einem Funken vom Hufeisen des Pferdes angezündet, in die Luft. Mehrere Menschen und die Pferde, welche die Schleife zogen, kamen uns Leben, und eine Villa wurde beinahe gänzlich verschüttet.

Türkisch-Griechische Angelegenheiten.

Nachrichten aus Bitoglia vom 28ten Juni zufolge war der Seraskier Reschid Pascha, der nach Morea vorrücken sollte, unerwartet in Janina eingetroffen. Es hieß, er sey vom Großherrn nach Konstantinopel berufen, wo bekanntlich große Unruhen ausgebrochen sind.

Briefe aus Konstantinopel vom 29sten Juni und 1sten Juli melden nichts über den dortigen Zustand der Dinge. — Die Ankunft des Lords Gordon zu Napoli di Romania, welcher den Lord Cochrane anfragte, hat in Smyrna großes Aufsehen gemacht.

Privat-Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß Aga Pascha zum Khan oder Generalkapitan aller Türkischen Truppen in Konstantinopel ernannt worden ist. Sein gegenwärtiger Titel ist Seraskier Pascha. Er war vor 8 bis 10 Jahren noch gemeiner Janitschar und hat sich durch seine Bravour, seine treue Anhänglichkeit an den Großherrn und seine Strenge gegen die Janitscharen emporgeschwungen.

Alle Schiffe, die aus den Dardanellen kommen, erzählen übereinstimmend, daß im Meere von Maronora

viele Tausend Leichname herumschwimmen, die zu Konstantinopel, in Folge der neulichen Tumulte, ins Wasser geworfen worden sind.

Die gegenwärtige Landmacht der Griechen auf Morea wird folgendermaßen angegeben: Der Oberst Gordon hat 5000 Mann, der Oberst Fabvier 3000, und Colocotroni 12,000. Letzterer hat zugleich den Oberbefehl über die ganze Armee. Unter dieser Zahl sind aber die Besatzungen der Festungen, die sich noch in den Händen der Griechen befinden, nicht begriffen. Diese Festungen sind Napoli di Romania, Napoli di Malvasia, Argos, Corinth, Salamina, Athen und Bosso. Alle diese Festungen werden jetzt reichlich mit Mund- und Kriegs-Vorräthen versorgt. In den ersten Tagen des Juni sind in Napoli di Romania gegen 5 Millionen Pfund Getreide und Zwieback angekommen.

Die Amerikanische Eskadre ist abermals in den Gewässern von Smyrna, wahrscheinlich zum Schutze der Amerikanischen Kauffahrer gegen die Griechischen Seeräuber, erschienen.

Nachrichten aus Bukurest zufolge, haben die Türkschen Bevollmächtigten zu den Conferenzen in Ackermann am 3ten July die Donau passirt, in Stobosia übernachtet, und am 4ten die Reise nach ihrem Bestimmungsorte, über Fockshan, fortgesetzt.

Briefe aus Napoli di Romania vom 2ten und 6ten July melden die unter den jetzigen Umständen besonders wichtige Nachricht, daß die dortige Regierung offizielle Anzeige von der nahe bevorstehenden Ankunft des Lords Cochrane erhalten habe. Die Griechischen Admirale Miauly und Sachury, welche in der letzten Zeit so gut wie nichts mehr gegen die Türkischen Flotten unternahmen, sollen mit 130 Schiffen und Brandern Cochrane's Ankunft bei Napoli erwarten, um, wie die Griechen sich schmeicheln, hierauf einen großen entscheidenden Schlag auszuführen.

Napoli di Romania, den 17ten July. Seit dem Beginn unsers heiligen Kampfes war der patriotische Enthusiasmus nie so groß als jetzt. Bei andern Nationen veranlaßt großes National-Unglück Entnuthigung und Verzweiflung; für die Griechen giebt es keinen mächtigeren Hebel, das Kriegsfeuer zu wecken, als Unglück. In dem Peloponnes stehen sich endlich entschlossen mit ihnen gemeinschaftliche Sache zu machen. Man erwartet hier den Obersten Gordon, der sich an die Spitze der Rumelioten stellen wird. Dieser Englische Griechenfreund hat dem Obersten Fabvier 150,000 Franken für seine Truppen zugestellt. Zwei Fahrzeuge, von denen das eine mit Kanonen, das andere mit Steinkohlen beladen ist, sind hier eingelaufen und bringen die Nachricht von der nahen Ankunft des Lord Cochrane mit, den unsere Seeleute mit Ungeduld erwarten. Die

Griechische Flotte, welche den Archipel durchzieht, ist 120 Schiffe stark und bereit, sich mit dem Feinde zu messen, wo sie ihn trifft. Die Festungen Napoli di Romania, Malvasia, Athen und Corinth sind auf ein ganzes Jahr versorgt und der alte Nothao hat versprochen, Corinth auf drei Jahre zu versorgen. Bierzig Kanoniere, ein Ueberrest aus Missolonghi, sind von der Regierung bestimmt, unter dem Befehl des Capitains Mitros Deligeorgopulo die Festung Buzi zu besetzen.

Das offizielle Journal von Napoli di Romania vom 23ten Juni berichtet die ehrenvolle Aufnahme, welche die Ueberreste der heldenmüthigen Garnison von Missolonghi hier fanden. Sie zogen unter Artillerie-Salven ein; ihre Anzahl wird auf 2000 angegeben. Constantin Bogaris mit seinem Onkel Notis Bogaris, Zavella und andere Sulioten-Häupter, welche von den Türken getödtet seyn sollten, haben sich wieder eingefunden. Man zählt in Napoli gegen 4000 Rumelioten; einige Anführer sind mit ihren Truppen in Crovari geblieben, um die Türken in Akarnanien und Aetolien zu bekriegen.

E u r k e n .

Seit den blutigen Tagen des 16ten und 17ten Juni zu Constantinopel, sind mehr als 200,000 bewaffnete Muselmänner unter der Fahne des Propheten versammelt, welche alle herbeieilten, um, wie die Ulema's verkündeten, die bedrohte Religion und das in Gefahr schwebende Reich zu schützen. Ein niedergesetztes militärisches Blutgericht verwaltert streng sein gräßliches Amt. Seit acht Tagen werden alle mit dem Zeichen eines Janitscharen eingebrachte Türken, welche kein Zeugniß eines Imans, daß sie sich der Einführung der Europäischen Disciplin nicht widersetzten, beibringen, entweder enthauptet oder erdrosselt. Dem Gerüchte nach zählt man bis heute Abend gegen 15,000 erdrosselte Janitscharen. Mit Hülfe dieses Schreckens-Systems und der dem Volke gemachten Erleichterungen gelang es dem Sultan, seinen Sieg so zu verfolgen, daß er bereits im versammelten Divan seinen Entschluß erklärte, das ganze Reich im Civil- und Militärsach neu zu organisiren, und die denkwürdigen Worte, welche keiner seiner Vorfahren gewagt hätte, sprach: „Ich will nichts mehr vom Vergangenen hören, wie es war; es muß Alles anders werden.“

Der Sultan, welcher mit den Großen des Reichs unter dem Schutze der Fahne des Propheten noch immer im ersten Hofe des Serails seinen permanenten Regierungssitz hält, verfolgt seinen erregenen Sieg über die Janitscharen unaufhaltsam. Während an die Ufer der Gärten des Serails zahllose Leichen erdrosselter oder geköpfter Janitscharen von der See ausgeworfen werden, unterrichten Egypten-

sche Offiziere die neuen Soldaten in den Höfen dieses nämlichen Pallastes unter eigener Aufsicht des Großherren in den Waffenübungen nach dem neuen Reglement. Am 20sten Juni hielt der Sultan daselbst eine Musterung und erschien dabei zum Erstenmal in der neuen Uniform, wobei er mit freudestrahlendem Gesicht die Reihen der Soldaten durchschritt. Der Aga Pascha ist die Seele der Uebungen, und verläßt das Scraill nur, um sich zu dem auf dem Atmeidan im Vorseyn des Musti und Großveziers organisirten Blutgerichte zu begeben, wo die Hinrichtungen der eingebrachten Janitscharen Tag und Nacht fort dauern. Die meisten verheiratheten Janitscharen sind auf diese Art schon gefallen, die ledigen werden in Barken je zu 50 Mann nach Scutari geschafft. Man rechnet, daß gegen 35,000 hinübergeführt worden sind. Der Großherr will das Andenken der mit dem Fluch des Musti beladenen Janitscharen so schnell als möglich vertilgen. Ganze Reihen ihrer Wohnungen sind der Fächer beraubt und gegen 1000 Schenken und Cafeehäuser derselben verwüstet. Ihre Kasernen sind ebenfalls abgedeckt und sollten eingeschert werden, als der Sultan befahl, ihre gänzliche Zerstörung der Zeit zu überlassen. Die Offiziere von den treuen Topdschis, welche Nutzen trugen, die denen der Janitscharen ähnlich waren, haben diese abgeben und andere nach der neuen Art aufsetzen müssen. Der Reis = Effendi ließ dem diplomatischen Corps eröffnen, daß es die ihm traktatenmäßig gebührenden, zu seinem Schutze nöthigen Janitscharen entlassen solle, indem dieselben, mit Fluch beladen, weder Schutz gewähren, noch weitere Dienste leisten könnten. An deren Stelle sind ihm Individuen von der neuen Miliz zugesandt, und von ihm auch, mit Ausnahme des Engl. Botshafers Hrn. Stratford = Canning, welcher seinen Pallast seitdem verschlossen hält, und die Anzeige des vom Reis = Effendi beauftragten Boiwoden ablehnend beantwortete, angenommen worden. Das Volk spricht sich, trotz der Ströme Bluts, welche täglich fließen, vorläufig nicht gegen die beschlossenen Reformen aus, und der Zustand der Hauptstadt ist ruhig. Aus den Provinzen hat man noch keine Nachrichten.

M a i n s t r o m.

Bei dem Brande der Badenschen Stadt Tryberg am 1sten July wurde innerhalb des kurzen Zeitraums von 3 Stunden die ganze Stadt zerstört, mehr als 100 Häuser wurden in Asche gelegt und 700 Menschen ihres Obdachs und alles Eigenthums beraubt. Nur das Amtshaus und 6 andere Gebäude blieben verschont. Se. K. H. der Großherzog hat sogleich den Bedürftigen die Summe von 3000 Fl. bestimmt, die sofortige Abgabe des benutzigten Bauholzes angewiesen und die Brandkasse zum unverweilten vollen Ersatz des auf

circa 230,000 Fl. berechneten Brandschadens an den Gebäuden beauftragt. Um den Wiederaufbau des Orts unverzüglich nach einem zweckmäßigen Bauplan zu beginnen, befohlen Se. K. H. einen Architekten und Ingenieur dahin abzuschicken, welche die nöthigen Vorschläge schleunig zu entwerfen und höchsten Orts vorzulegen haben. — Das jetzt traurige Geschick hat das Städtchen Tryberg schon öfters im höhern oder geringern Grade, nämlich in den Jahren 1493, 1516, 1627, 1642 und 1694, erlitten.

Bei dem Brandunglück in Tryberg hatte ein kleiner Theil der Einwohner seine Zuflucht auf eine Wiese unten am Städtchen genommen, und war eben damit beschäftigt, die den Flammen, zum Theil mit Lebensgefahr entrissenen Habseligkeiten in Sicherheit zu bringen, als es einem derselben befiel, daß in dem nicht fernem Gartenhause eines Handelsmanns dessen Pulvorrath aufbewahrt sey. „Flieht um Gotteswillen“ rief er seinen Mitbürgern zu, „verberget euch hinter die Felsen, oder ihr seyd alle verloren!“ Bald darauf erfolgte die Explosion mit einer solchen Heftigkeit, daß die Erde erbebte, und einige Fensterscheiben in dem eine Viertelstunde entfernten Pfarrhause zersprangen. Balken und Steine flogen weit umher; ein alter Mann, der bei dem Spital stand, fiel, von einem Steine an die Stirne getroffen, plötzlich todt zur Erde nieder; einer Weibsperson wurde ein Arm entzweigeschlagen, und einem ledigen jungen Manne eine Wade weggerissen.

Am 14. Juli bildete sich in der Nähe von Schwabmünchen eine Gewitterwolke, welche plötzlich in Hagel und Strömen von Regen, mit ungewöhnlich starkem Sturmwinde begleitet, sich auflöste, und über die großen und fruchtreichen Fluren von Schwabmünchen, Mittelstetten und Kleinaitingen, $\frac{1}{2}$ Stunde breit, und 2 $\frac{1}{2}$ Stunde lang sich verbreitete, so daß in kaum einer Viertel-Stunde die zu hoffende reichliche Erndte größtentheils vernichtet wurde, und daß auch durch die gefallenen Schlossen, einer welschen Muff gleich, Bäume und Fenster großen Schaden erlitten.

In der letzten Generalversammlung der Krankenanstalten der israelitischen Bürgergemeinde zu Frankfurt haben die Herrn von Rothschild ihre Erklärung über den Betrag der von ihnen zu den Neubauten bewilligten Fonds abgegeben. Sie überwiesen für diesen Zweck die Summe von 100,000 Fl., außerdem aber noch zur Sustentation der Anstalt eine jährliche Rente von 3000 Franken.

V e r m i s c h t e N a c h r i c h t e n.

Am 7. July starb in Würzburg der berühmte blinde Flötenspieler Ludwig Dulon, geboren den 14. August 1769 zu Dranienburg an der Havel. Er erkrankte am 29sten Juni und konnte von einer gänzlichen Entkräftung nicht hergestellt werden.

Entbindungs = Anzeige.

Am 3. August ward meine Frau von einer gesunden Tochter glücklich entbunden. Theilnehmenden Freunden und Bekannten zeige dies ergebenst an. Liebau, den 7. August 1826.
Ludwig, Grenz = Aufseher.

G e t r a u t.

(Goldberg.) D. 24. July. Der Tuchmacher Carl Friedrich Müller, mit Jgfr. Juliane Beate Engelhardt. — George Friedrich Resemann, Freigutsbesizer in Brodaendorf, mit Jgfr. Maria Rosina Christ. — D. 25. Der Tischler Johann Friedrich Springer, mit Frau Johanne Dorothea Weidethofer.

(Jauer.) D. 1. August. Der Kürschner List, mit Jgfr. Caroline Thiel.

(Striegau.) D. 1. Der Hospitäl = Müller Bräse, mit Jgfr. Schröter. — Der Schuhmacher und Lederbändler Kühnel, mit Frau Karoline. — D. 2. Der Schneider Wichter aus Liegnitz, mit Jgfr. Christine Schwerner.

(Friedeberg.) D. 31. July. Der Wäldtchermstr. Johann Gottlieb Körber, mit Jgfr. Johanne Friedrike Neumann.

G e b o r e n.

(Schönan.) D. 5. August. Frau Kaufmann und Polzei = Inspektor Luchs, einen S., todtegeb.

(Wamborn.) D. 20. July. Frau Gärtnermstr. Zwielsch, eine T., Pauline Stille Wilhelmine Beate

(Krusdork.) D. 16. July. Frau Obermüllermstr. Müller, einen S., Eduard Gustav Herrmann. — D. 2. August. Frau Bäckermstr. Schöffler, eine T.

(Schmiedeberg.) D. 4. Frau Seifenfeder Leder, einen S. (Landschut.) D. 4. Frau Buchner Witter, geb. Reimann, eine Tochter.

(Goldberg.) D. 24. July. Frau Klempner Horn, eine T. Johanne Leonore Atwine. — D. 22. Frau Tuchmacher Hoffmann, eine T., Henriette Caroline Adeline. — D. 24. Frau Schenksfärbler Säugner, eine T., Johanne Emilie. — D. 2. August. Frau Schenkewirth Weinert, eine T., Pauline Auguste Henriette.

(Jauer.) D. 25. July. Frau Diaber Günther, eine T. — D. 26. Frau Seiler Wautter, einen S. — D. 29. Frau Bastlors = Tambour Schwarz, eine T. — D. 31. Frau Kürschner Böhm, einen S. — Frau Hutmacher Hunger, eine T. — D. 1. August. Frau Kaufmann Sonnenberg, einen S.

(Friedeberg.) D. 30. Frau Glaserstr. Schoder, einen S., Carl Heinrich. — D. 3. August. Frau Brauermstr. Franke, einen S., Friedrich Wittman.

(Wohlthätigkeits = Bitte.) Das so große Brand = Unglück, das die Stadt Groß = Strehlig am 21. July Nachmittags so furchtbar betroffen hat, und welches in kurzer Zeit so um sich griff, daß in einem Nachmittage 51 Feuerstätte, nebst ihren Neben = und Hintergebäuden und 30 theils schon mit der Erndte angefüllten Scheunen in einen Aschenhaufen verwandelt wurden, veranlaßt uns zu diesem an unsere Stadt und der Umgegend gerichteten Aufruf.

Hundert Familien sind theils ohne Wohnung, Bekleidung, Nahrung und dadurch in die traurigste Lage versetzt. Die Einwohner von Groß = Strehlig haben uns durch den dort bereits gekündeten Unterstützung = Verein ihre Noth geklagt und uns ersucht, die als so wohlthätig gekannten Bewohner unseres Hirschberg und der Umgegend, welche, wenn wo Hülfe nöthig war, nie zurück blieben, damit bekannt zu machen; wir entledigen uns dieser Pflicht hierdurch und sind der gewissen Ueberzeugung, obgleich die Bitten der wirklich Unglücklichen immer häufiger werden, daß wir nicht zurück stehen werden.

Der Herr Rathsherr und Kaufmann Louis Weiß wird jeden Beitrag dankbar in Empfang nehmen, und soll zu seiner Zeit das Einkommene durch diese Blätter öffentlich angezeigt werden.

Hirschberg, den 4. August 1826.

Der Magistrat.

(Anzeige.) Seesalz zu Bädern ist zu verkaufen bei C. S. Häusler.

G e s t o r b e n.

(Hirschberg) Frau Eva Rosina, hinterlassene Wittwe des Bürgers und Bierchreters Anton Neumann, alt 68 J. (Bobergschredorf.) D. 1. August. Vog. Assistent, Sohn des Gerichtschreibers Dopler, 9 W.

(Schönan.) D. 21. July. Carl August, Sohn des Stricker = mstr. Griebe, 5 W. 25 T.

(Wamborn.) D. 1. August. Frau Anna Dorothea geb. Henschel, Ehegattin des Tuchfabrikanten Leutloff zu Grünberg, 32 J. Sie verschied plötzlich am Schlage nach vollendeter Badeskur. — Der Schuhmacher Johann Gottlieb Enge, 58 J. — D. 5. Frau Johanne Elisabeth geb. Evert, hinterlassene Wittve des gewesenen Schreinerwebers Liebzig, 49 J.

(Schmiedeberg.) D. 4. August. Frau Bleicher Kleinert, geb. Wind, 45 J. 1 W. 9 T.

(Goldberg.) D. 23. July. Charlotta Ernestine, Tochter des Tuchmachers Neumann, 13 W. 4 T. — D. 24. Maria Alwine Matilde, Tochter des Tuchmachers Härtel, 4 W. 6 T. — D. 25. Ernst Friedrich, Sohn des Büchers Menzel, 1 W. — D. 26. Agnes Mathilde, Tochter des Lieutenant's Hrn. Peiser, 14 T. — Heinrich Gottlieb, Sohn des Vorwerksbesizers Höber, 4 W. 18 T. — D. 27. Carl August Rudolph, Sohn des Vorwerksbesizers Saggasser bei Hohberg, 5 W. 23 T. — D. 29. Die Tuchmacher = wittve Johanne Rosina Klinke, 80 J. wen. 2 W. — Johanne Christiane Caroline, Tochter des Stell = und Rademachers Kummer, 7 W. 3 T. — Wilhelm Heinrich Herrmann, Sohn des Tuchmachers Rüdke, 13 W. 6 T. — D. 31. Juliane Beate Dorothea, Tochter des Tischschreiers Wenzel Herzig, 17 T. — D. 1. August. Luise Henriette Caroline, Tochter des Pächters Reiner, 7 W. — D. 3. Der Tuchfabrikant und Senator Hr. Johann Jeremias Krause, 63 J. 12 T. — D. 4. Johanne Rosina, Ehefrau des Tuchmachers Baum, 58 J. 16 T.

(Döwenberg.) D. 27. July. Juliane, Tochter des Zucker = bäckers Conradi, 8 W. — D. 29. Emilie Auguste, Tochter des Schneiders Weiche, 10 W. 4 T.

(Jauer.) D. 29. Auguste Henriette, Tochter des Aufsehers Thomas, 25 T. — D. 30. Friedrich Wilhelm, Sohn des Böttchers Keschke, 4 W. 17 T. — D. 31. Die Biergärmer = Wittve Gottschling, geb. Rechner, 58 J. 6 W. 8 T. — Ernst Moriz, Sohn des Instrumentenmachers Knebel, 2 W. 22 T.

(Greiffenberg.) D. 5. August. Christian Ernst, Sohn des Tuchmacherstr. Becker, 4 W. 5 T.

(Friedeberg.) D. 27. July. Der Schmiedemstr. Johann Siegmund Böhmert, 69 J. 9 T. — D. 31. Julius Herrmann, jüngster Sohn des Schneidermstr. Krummow, 2 W. 23 T.

(Egelsdorf.) D. 26. Der Bauer, Handelsmann und Gerichtsgeschworne Johann Gottlieb Bierdig, 56 J. wen. 2 T.

(Theater.) Heute, Donnerstag den 10. August: »Staberls Reise-Abenteuer.« Posse mit Gesang in 2 Acten, von Karl. Hierauf: »Sieben Mädchen in Uniform.« Vaudeville in 1 Act, von Ungeln. — Freitag den 11.: »Abalo.« Schauspiel in 5 Aufzügen, von Kozebue. — Sonnabend den 12. (in Warmbrunn): »Otto von Wittelsbach.« Großes Ritterschauspiel in 6 Acten, vom Professor Babo. — Sonntag den 13.: »Die Zuckermühle am Wienerberge.« Komische Oper in 4 Aufzügen nach einem österreichischen Volksmärchen, von Hubert. Die Musik von Müller. Verw. Fallner.

(Anzeige.) Das Geld, worüber der Herr Kaufmann Steige in Schmiedeberg Auskunft zu geben hatte, ist ausgelohnt.

(Wohlthat.) Für die Griechen ist ferner eingegangen: Transport: 42 rthl. 7 sgr. 6 pf. — 23) Von der löbl. Gemeinde Schwarzbach 2 rthl. 15 sgr. — Summa 44 rthl. 22 sgr. 6 pf.

Die Sammlung für die Brandverunglückten Hirschbergs haben wir geschlossen und im Betrage von 59 rthl. 21 sgr. 6 pf. dem wohlbl. hies. Magistrat zu hochgeneigter Vertheilung übergeben.

Die Sammlung für Hartau schließen wir mit dem 15ten d. M.

Hirschberg, den 9. August 1826.

Die Expedition des Boten.

(Anzeige.) Abgestellte saure Kirichen kauft
C. S. Häusler vor dem Burgthore.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 5. August 1826.

Wechsel-Course.	Preuss. Courant.		Effecten-Course.	Zinsf.	Preuss. Courant.	
	Briefe	Geld			Briefe	Geld
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	Banco-Obligationen	2	—	94 1/2
Hamburg in Banco	à Vista	154 1/4	Staats-Schuld-Scheine	4	83 11/12	—
Ditto	4 W.	—	Preuss. Engl. Anleihe von 1818	5	—	—
Ditto	2 Mon.	—	Ditto Ditto von 1822	5	—	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	7, 3	Danz. Stadt-Obligat. in Th.	6	—	22
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	Churmärkische ditto	4	—	—
Leipzig in Wechr. Zahlung	à Vista	—	Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	91 1/3	—
Ditto Messe	M. Zahl.	—	Breslauer Stadt-Obligationen	5	—	105 1/2
Augsburg	2 Mon.	—	Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	97 7/8
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Ditto	2 Mon.	—	Wiener Einl.-Scheine	—	42 1/6	—
Berlin	Vista	—	Ditto Metall.-Obligat.	5	—	9 1/2
Ditto	2 Mon.	—	Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
			Ditto Parrial-Obligat.	4	—	—
			Ditto Bank-Actien	—	—	—
Geld-Course.			Schles. Pfandbr. von 1000 Rthl.	4	105	104 7/12
Holländ. Rand-Ducaten	Stück	—	Ditto Ditto 500 Rthl.	4	105 1/2	—
Kaiserl. Ducaten	—	97 1/4	Ditto Ditto 100 Rthl.	4	—	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	113 5/6				

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 3. August 1826.	Weißer Weizen.			Gelber Weizen.			Roggen.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
	rthl.	sgr.	pf.	rthl.	sgr.	pf.	rthl.	sgr.	pf.	rthl.	sgr.	pf.	rthl.	sgr.	pf.	rthl.	sgr.	pf.
Höchster	1	28	—	1	15	—	1	6	—	—	26	—	—	21	—	—	1	6
Mittler	1	25	—	1	12	—	1	2	—	—	24	—	—	20	—	—	—	—
Niedrigster	1	20	—	1	8	—	—	28	—	—	20	—	—	19	—	—	—	—
Sauer, den 5. August 1826.																		
Höchster	1	23	—	1	12	—	1	3	6	—	24	6	—	20	—	—	—	—
Mittler	1	20	—	1	9	—	1	1	6	—	23	6	—	19	—	—	—	—
Niedrigster	1	16	—	1	7	—	—	29	6	—	22	6	—	18	—	—	—	—
Löwenberg, den 31. July 1826.																		
Höchster	1	25	—	1	7	6	1	4	—	—	22	—	—	17	—	—	—	—

Blumen der Liebe und Treue
auf das Grab der innigst-ge liebten
Jungfer Ernestine Wilhelmine Kube
zu Schmiedeberg.

Der Tod entriß sie mir und der Welt,
den 11ten July 1826,
am Morgen ihrer irdischen Laufbahn
in einem Alter von 22 Jahren 6 Monaten 20 Tagen.

Unerforschlich ist's Geschicke,
Dunkel seiner Kreise Lauf,
Armer Mensch! du träumst vom Glücke,
Laufst nur oft im Sande auf.

Und das Herrlichste der Erden,
Seh's dem Herzen noch so nah,
Muß ein Raub des Schicksals werden,
D's auch unser Blick nicht sah.

Wenn der Greis am morschen Stabe,
Endet seine Lebens-Frist,
Nimmt ihn willig auf die Bahre,
Weil er lebensmüde ist.

Doch wenn grausam 's Todes Sense,
Mutter-Hoffnung, — Lieb und Treu',
Mäht die Braut im Blüthen-Lenze
Sind wohl bange Klagen frey.

Die Gefährtin auserkoren,
Mit zu wandeln, Hand an Hand,
Ging für diese Welt verloren,
Trennet meiner Hoffnung Band.

Trennt der heißen Liebe Bande,
Die seit Jahren uns umschloß;
Durch die Kluft vom Grabes-Rande,
Bis in jener Welten Schooß.

Statt daß sie im Myrthenkranze,
Schwur der ew'gen Liebe-Laut,

Schwebt sie schon im Engelsglanze,
Dort — als holde Himmelsbraut.

Trennung! — doppelt brennt die Wunde,
Die sie mir so tief verlieh,
Bis zu der Erlösung'stunde,
Sah ich schweren Kampf für sie.

Konnt nicht helfen — ihr der Lieben,
Nicht zu mildern war ihr Schmerz,
Eingegraben ist's Betrübten,
Unvergeßlich, in mein Herz.

Die den Weg der Tugend liebte,
Mit Religion vertraut,
Immer nur das Gute übte,
Und allein auf Gott gebaut.

Trost! der Blick an jenem Morgen,
Führt auch Dich mir wieder zu,
Ungetrübt von Gram und Sorgen,
Schlumm're sanft — im Grab ist Ruh'.

Dein Bild wird in meiner Seele,
Ewig unauslöschlich seyn,
Bis auch einst die Grabes-Höhle,
Nimmt die ird'sche Hülle ein.

Schmiedeberg, den 24. July 1826.

Geweih't von Wilhelm Schmidt.

Nachruf am Grabe

der

Frau Maria Rosina Köhler

zu Schmiedeberg;

Ehegattin des Böttchermeister Herrn Köhler.

Gute Freundin früh hienieden,
Gingst Du ein zur stillen Grast!
Ruhe sanft im sel'gen Frieden,
Bis Dich Gottes Liebe ruft.

Schon strahlt Dir die Gnadensonne
Für des Lebens herbe Pein!
Schöner wird der Tag der Wonne,
Herrlicher Vollendung seyn.

Gewidmet von einer guten Freundin
aus Hirschberg.

S

N a c h r u f

dem am 1sten August 1825 sel. vollendeten
Erbscholtisei = Besizer

Johann Gottfried Mauer
zu Rudelstadt,
von seiner Gattin und einzigem Sohne geweiht.

Welch ein Trauer = Jahr seit Du von uns ge-
schieben,
schlich uns langsam unter bangen Thränen
hin —

Dir dagegen ward des Himmels höh'rer Frieden
und Dein Tod für Dich der seligste Gewinn!

Dies nur kann uns trösten, wenn wir um Dich
weinen
und Dich uns're Liebe schmerzlich noch ver-
misst —

Einst wird Gott uns wieder froh mit Dir vereinen
dort, wo keiner neuen Trennung Thräne fließt.

N a c h r u f

am Grabe unsers einzigen Sohnes

Johann Joseph Hielscher,
geboren am 9ten Januar 1823,
gestorben den 28sten July 1826,
früh um 4 Uhr nach einem 8tägigen Krankenlager
an einem katarhalischen Fieber,
in einem Alter von 3 Jahren 9 Monaten und 19 Tagen.

Drei Jahre u. neun Monate waren kaum entflohn,
Muß Joseph Dich, ein Engel schon,

Nach vielen ausgestandenen Leiden
Dich führen zu des Himmels Freuden,
Wo keine Leiden nie mehr sind.

Auch Du wirst herrlich auferstehn,
Verkläret werden wir Dich sehn,
Welch seliges Entzücken!
Ruh' sanft! früh hast Du ausgeveint
Wir werden einst, mit Dir vereint,
An unsere Brust Dich drücken.

Warmbrunn, den 7. August 1826.

Joseph Hielscher, als Vater,
Barbara Hielscher geb. Sommer,
als Mutter.

Barbara Hielscher geborne Gott-
wald, als Großmutter.

Franz Sommer, als Großvater.

Schmerzens = Gefühle

am Grabe einer geliebten Schwester,
Frau Maria Rosina Junge
geborne Linke.

Sie ward geboren zu Friedeberg am Queis
den 21. April 1792 und starb daselbst den 16. July 1826.

Wehmuthsvoll gewidmet
von

ihrer hinterlassenen einzigen Schwester
Johanne Juliane Scholz,
geborne Linke zu Friedeberg am Queis.

Ach noch in des Lebens Sommertagen
Nahete sich schon Dein Lebensziel!
Um die gute Schwester klagen
Treue Lieb' und Mitgefühl!

Kinder, Eltern, Freunde stillt die Klagen
Jenseits winkte Ihr Verklärung zu!
Und entnommen Krankheitsplagen;
Schwebt Ihr Geist in ew'ger Ruh!

Ruhe sanft nun frey von allen Schmerzen,
Für die Deinen sorgt der Allmacht Hand;
Dein gebeten ihre Herzen
Bis sie eint das höh're Band!

Zweiter Nachtrag zu No. 32 des Boten aus dem Riesengebirge 1826.

(Auctions = Bekanntmachung.) Am 28. August c. und folgende Tage, Vormittag von 8 bis 12 Uhr und Nachmittag von 2 bis 7 Uhr, sollen auf dem hiesigen Rathhause drei große kupferne Farbekessel, Silberzeug und Wäsche, Leinwand, Betten, Meubles, Spiegel, Uhren, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Hausrath aller Art, Horndrechsler = Werkzeug, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Diejenigen, welche Pfänder einzulösen haben, werden angewiesen, diesen Gegenstand bis dahin zu berichtigen, bei Vermeidung des zugleich mit zu veranlassenden öffentlichen Verkaufes.

Schmiedeberg, den 2. August 1826.

Königliches Land = und Stadtgericht.

(Anderweite Subhastation.) Da in dem am 1. August c. angekauften Termine zum freiwilligen Verkauf der den Erben des verstorbenen Müllermeister Joh. Gottfried Lucas gehörigen Mühlenpossession No. 3 in Volkersdorf, nebst Separat = Ackerstück, ein annehmlicher Kauflustiger sich nicht eingefunden hat, so ist auf Antrag der 2c. Lucas'schen Erben ein anderweiter Bietungs = Termin auf den 29. August l. J., Nachmittags um 2 Uhr, allhier festgesetzt worden; wozu besitz = und zahlungsfähige Kauflustige eingeladen werden.

Messersdorf, den 2. August 1826.

Fürstlich Hessen = Rotenburgsches Gerichts = Amt Volkersdorf.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat August ihre Backwaaren nach ihren Selbst = Taxen anbieten, und für 1 Sgr. geben

die Bäcker: Hoffmann	1 Pfd. 28 Loth Brod.
Wiedemann	1 = 24 = "
König	1 = 21 = "
Alle übrigen Bäcker aber	1 = 15 = "
Der Bäcker Walter	18 Loth Semmel,
alle übrigen Bäcker	17 = "

Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:

Wittve Friedrich, Hornig, Dietrich, Walter und Birnstein.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: das Preuß. Pfund Rindfleisch zu 2 Sgr. 4 Pf.; das Pfund Schweinefleisch zu 2 Sgr. 4 Pf.; das Pfund Schöpfensfleisch zu 2 Sgr. 4 Pf.; das Pfund Kalbfleisch 1 Sgr. 8 Pf.

Hirschberg, den 5. August 1826.

Der Magistrat.

(Verkauf.) Künftigen Sonnabend, den 12ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem hiesigen städtischen Bauhofe, eine bedeutende Anzahl Haufen schöner, starker Bauspäne, auch mehreres altes Bauholz und alte Wasserröhre an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung, verkauft werden; wozu Käufer sich an genanntem Orte einfinden wollen.

Hirschberg, den 8. August 1826.

Der Magistrat.

(Haus = Verkauf.) Das von dem weil. Johann Ehrenfried Vormann, gewesenen Resier = Förster besessene, in Hermsdorf u./K. sub No. 92 belegene Haus, welches 2 Stock hoch ist, 5 heizbare Stuben, 2 Küchen, 1 kleinen Keller und einige Kammern enthält, wozu noch 1 Scheune, 1 Gewölbe und gewölbte Stallung, nebst 4 Scheffel Acker, 2 Wiesen, 1 Obst = und Grasgarten gehört, ist aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige und Zahlungsfähige können die Bedingungen täglich bei dem Glas = Händler Enge in Warmbrunn erfahren.

(Verkauf) eines einspännigen Plauen = Wagens, mit Zubehör und eines braunen Pferdes, welches zum Reiten und Fahren gebraucht werden kann, mit Geschirr, alles in gutem Stande. Das Nähere ist beim Buchbinder Herrn Neumann in Greiffenberg zu erfahren.

(Auction.) Donnerstag den 17. August, Vormittags um 11 Uhr, soll in dem vor dem Schiltbauer Thore gelegenen Kühn'schen Vorwerk ein dreijähriger Stamm = Ochse, gegen gleich baare Zahlung, öffentlich verauctionirt werden. Hirschberg, den 5. August 1826.

(Anzeige.) Allen resp. Herren Landwirthen, welche von dieser so bewährten und beliebten Getreidebesorte nützlichen Gebrauch machen können, empfiehlt sich auch dieses Jahr zur reellsten und möglichst preiswürdigsten Besorgung von ächtem Böhmischem Staubkorn zur Aussaat

J. A. Förster, Kaufmann in Schmiedeberg.

(Bekanntmachung.) Da sich in dem, zum Verkauf des sub Nro. 1041 hieselbst gelegenen, Neu-Warschau genannten, auf 9763 Rthl. 20 Sgr. abgeschätzten Gasthofes, am 8. May c. angestandenen Termine kein Käufer gemeldet, so haben wir einen nochmaligen Bietungs-Termin auf

den 22. August d. J.

anberaumt, und werden hierzu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige vorgeladen.

Hirschberg, den 12. May 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Gericht subhastirt das in der Nieder-Vorstadt sub Nro. 68 belegene, auf 3846 Rthl. 8 Sgr. 6 Pf. gerichtlich gewürdigte Haus des verstorbenen Niemermeister Klar nebst Zubehörung. Ferner, die noch besonders gelegenen 6 Scheffel Acker, welche auf 274 Rthl. gewürdigt worden ad instantiam der Erben, welche auf Erbtheilung angetragen. Das Gericht fordert Bietungslustige auf, in Termine

den 16. October 1826, früh um 9 Uhr,

in hiesiger Gerichtsstätte ihre Gebote abzugeben, und nach erfolgter Zustimmung der Interessenten den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen.

Zugleich werden Diejenigen, deren Real-Ansprüche an das zu verkaufende Grundstück aus dem Hypotheken-Buche nicht hervorgehen, aufgefordert, solche spätestens in dem obgedachten Termine anzumelden und zu beschreiben, widrigenfalls sie damit gegen den künftigen Besitzer nicht weiter werden gehört werden. Liebenthal, den 30. März 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt im Wege der Execution das dem Ehrenfried Rißer zu Warmbrunn seither zugehörig gewesene, sub Nro. 161 Alt-Gräflichen Antheils alldort belegene, und in der ortsgewöhnlichen Taxe vom 25. April a. c. auf 308 Rthl. abgeschätzte Haus und steht der peremptorische Bietungs-Termin auf

den 20. September d. J., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Canzley allhier an; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermisdorf u./K., den 22. Juny 1826.

Reichsgräflich Schaffgotsches Gerichts-Amt der Herrschaft Kynast.

(Subhastations-Anzeige.) Das unterzeichnete Gerichts-Amt subhastirt Schuldenhalber, den dem verstorbenen Zimmermeister Ehrenfried Mattern allhier zu Hermisdorf unterm Kynast seither zugehörig gewesenen, sub Nro. 34 hieselbst belegenen, und in der ortsgewöhnlichen Taxe vom 7. April a. c. auf 1104 Rthl. 21 Sgr. 8 Pf. abgeschätzten Hofgarten, und steht der peremptorische Bietungs-Termin auf

den 2. September d. J., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Amts-Canzley allhier an; wozu Kauflustige eingeladen werden.

Hermisdorf u./K., den 14. Juny 1826.

Reichsgräflich Schaffgotsches Gerichts-Amt der Herrschaft Kynast.

(Freiwillige Versteigerung.) Den 21. August c., früh von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, sollen in dem Hause Nr. 531 auf der Zapfengasse, bei dem Instituts-Vorsteher Hrn. Seifert, unten benannte Sachen an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden, als: zwei Drechslerbänke nebst allem möglichen Drechsler-Handwerkzeug, worunter auch eine sehr gute und ganz neue Schraubenspindelel nebst Patronen, und Schraubstößel; eine Menge Gürtler-Handwerkzeug, worunter mehrere Glasflaschen und Schmelzriegel, eine Ziehbank, eine Ziehmaschine und mehrere Schraubstöcke; große und kleine eiserne Mörtel; Messingblech; Korken; Elfenbein u. dergl.; ganz neue Handpressen, die sich für Buchbinder eignen; mehrere kleine und große Schleifsteine; mehrere Schleifmaschinen, nebst Zubehör; Werkzeugtische u. dergl. Ferner: Mikroskope, Thermometer, einige neue Landkarten und Bücher, worunter das Repertorium der Königl. Preuß. Polizeigesetze von v. der Heyde, 4 Theile. 1822; das Nürnberger Adressbuch und mehrere neue Kaufmännische Bücher sich befinden; ein Comteir-Schreibtisch; zwölf Stück neue Schemmel; mehrere große und kleine Tische; Repositorien; eine Menge guter Federbetten und Berstellen; ein großer Futterkasten; drei schöne gusseiserne Defen und eine Menge andere Fabrik- und Haus-Sachen.

(Verkauf.) Eine Freigärtnerstelle zu Maimaldau, enthaltend 40 Scheffel Acker, und auf 11 Scheffel Wieswachs, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Inventarium enthält 4 Kühe und 2 Ochsen. Kauflustige melden sich in Maimaldau beim Eigenthümer
Gottlieb Dpig.

(Subhastation.) Das unterzeichnete Gericht macht hierdurch bekannt: daß auf den Antrag eines Real-Gläubigers die Subhastation des sub Nro. 17 zu Reichwaldbau gelegenen Herrmannschen Bauer-gutes nebst Zubehör verfügt worden ist, welches nach der, dem bei dem unterzeichneten Gerichte aushän-genden Proclama beigefügten, zu jeder Zeit einzusehenden Taxe ortögerichtlich auf 2402 Rthl. geschätzt wurde. Demnach werden alle besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert und vorgela-den, in den hierzu angedetzten Terminen, nämlich:

den 23. May, den 22. July und den 26. September 1826,

besonders aber in dem letztern, welcher premtorisch ist, Vormittags um 9 Uhr, in dem Gerichtszimmer auf dem Herrschaftlichen Schlosse zu Reichwaldbau in Person, oder durch gebdrig informirte und mit Vollmacht versehene Stellvertreter zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden nach vorhergegangener Genehmigung des Real-Gläu-bigers erfolgt. Auf die nach Ablauf des premtorischen Termins eber eingehenden Gebote wird keine Rücksicht genommen werden, und soll nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente, verfügt werden.

Schönau, den 4. April 1826.

(L. S.)

Das Reichsgräflich von Hochberg'sche Gerichts = Amt zu Reichwaldbau.
Brun, Just.

(Haus = Verkauf.) Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein hieselbst auf der Schieggasse sub Nr. 73 belegenes Haus mit oder auch ohne Bäckerei, für jeden Professionisten passend, aus freier Hand zu verkaufen. Es befindet sich dabei ein Garten von $\frac{1}{2}$ Scheffel (Berl. Maas) Aussaart, worin eine Wasserpumpe und ein neugebauter Holzschuppen; Alles in gutem Bauzustande. Kauflustige können die billigen Bedingungen täglich bei mir erfahren. Wigantsthal den 22. July 1826.

Carl Knorr, Bäcker.

(Haus = Verkauf.) Ich bin gesonnen mein hieselbst auf der Ober-Gasse, sub Nro. 114, gelege-nes, brauberechtigtes, zwei Stock hohes, massiv gut gebautes Haus, aus freier Hand zu verkaufen. In demselben sind 3 Stuben, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Holz-Remise und Schuppen, nebst benöthigtem Hof-raum; auch gehören dazu zwei Krautbeete, und kann auf Verlangen ein Drittheil des Kaufgeldes zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben. Kauflustige und Zahlungsfähige können sich jeder Zeit melden bei mir, dem (Friedeberg a. D., den 29. July 1826.)

Stellmachermstr. Gottfried Kloster.

(Verkauf.) Ich bin Willens, mein in Giesbübel liegendes Freibauergut, zu welchem 86 Scheffel Berliner Maas sächerer Boden, gegen 10 Scheffel Wieswachs, und gegen 20 Scheffel Strauchwerk und Schwarzholz gehören, zu verkaufen. Die Gebäude sind in bewohnbarem Zustande; auch befinden sich 2 Teiche und ein schöner Obst- und Grasgarten dabei. Es können auch 1000 Rthl. Kaufgeld zur ersten Hypothek darauf stehen bleiben. Kauflustige können sich deshalb an mich selbst, oder auch an den Gerichtsschreiber Herrn Pohl daselbst wenden, um das Nähere zu erfahren.

Volkersdorf, den 21. July 1826.

Joh. Traugott Ludewig.

(Auction.) Montag den 14. August c. und folgenden Dienstag, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, soll in dem Gerichtskretscham zu Ludwigsdorf bei Seiferschau, der Nachlaß der verstorbenen Frau Schullehrer Kaufsch, bestehend in Zinn, Leinenzug aller Art, Meubles und Kleidungsstücken, gegen gleich baare Bezahlung, an den Bestbietenden, verkauft werden.

Ludwigsdorf, den 31. July 1826.

N a u s c h.

(Kaffeehaus = Verpachtung.) Herannahendes Alter veranlaßt mich, mein, seit einer langen Reihe von Jahren in gutem Rufe stehendes Kaffeehaus am Markte, in Nr. 10, von Michaeli d. J. ab, zu verpachten. An Local hierzu überlasse ich drei Stuben, 2 Keller, eine Küche, Stallung u. s. w. Pachtlustige können zu jeder Zeit die billigen Bedingungen bei mir selbst in Erfahrung bringen, und sich von guter Lage und zweckmäßigen Einrichtungen überzeugen.

Goldbera, den 18. July 1826.

F. G. Delsner.

(Anzeige.) Ein sehr wohl geordnetes, aus circa 1500 Exemplaren bestehendes Herbarium soll, weil es dem gegenwärtigen Besitzer einer Veränderung wegen nutzlos geworden ist, zu einem billigen Preise verkauft werden. Der Eigenthümer ist bei Herrn C. F. Lorenz auf der Langgasse in Hirschberg zu erfragen.

(Verkauf.) Veränderungshalber bin ich gesonnen, meine Wollspinnerey zu verkaufen; sie besteht in einer kleinen Krahmaschine zum Bösen, eine dergleichen größere und gut conditionirte zum Pockenmachen, von der neusten Erfindung; diese Krahmaschinen sind zweckmäßig, weil man sie unwechselnd in Bewegung setzen kann, das heißt: mit dem Fuß, wo einer die halbe Arbeit hat; eine Vorspinn-Maschine, mit 12 Spindeln; zwei deutsche Feinspinn-Maschinen, jede mit 44 Spindeln und eine mit 48 Spindeln, diese aber nach der neusten Art gebaut. Diese Maschinen werden auch im Einzelnen verkauft. Fabrikanten, oder solche, welche sich diesem Geschäft widmen wollen, haben gewiß von mir die reellste Bedingung zu erwarten. Greiffenberg, den 6. August 1826. Friedrich Mende.

(Zu verkaufen) sind Maschinen zum Tattowiren der Schaaf; und auf Verlangen (in portofreien Briefen) fertigt auch alle Zeichen- und Brenneisen um möglichst billige Preise
Fauer, den 29. July 1826. Carl Samuel Schröder, Zirkelschmidtmeister.

(Zu verkaufen) steht eine Koppel guter Jagdhunde, und eine Hühnerhündin, welche gut vor Hasen und Hühner steht, bei dem Oberförster Tierbs zu Hirschberg.

(Verkauf.) Moderne, wenig gebrauchte Meubel, und einige Puzwaaren, sind wegen Abreise sogleich zu verkaufen, bei der Madame Vertel, auf der lichten Burggasse zu Hirschberg.

(Billig zu verkaufen) ist ein Bratenwender mit Federn und zwei Bratspießen; eine Badewanne mit Riegeln; ein Gartenblumen-Korb; zwei Klobbänke zu Brett. Leinwand. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Schlossermeister Seyler vor dem Ober-Thore in Landeshut.

(Verkauf.) Chemische Zündfläschchen, Zündhölzer p. 1000 St. 4 sgr. und 5 sgr.; Mandel-, Palm- und Windsor-Seife; Nachtlichter in Schachteln; Eau de Cologne; Spanplatten; Stanzwischpulver, guten Fruchtesig ic., verkauft zu den billigsten Preisen
J. W. Kahl, No. 57²¹.

(Verkauf.) Ein lebendiger Stein-Adler steht zu verkaufen beim Revier-Jäger Endter in Nieder-Verbisdorf.

(Verpachtung.) Wegen eingetretener Krankheits-Umstände des zeitigen Pächters, soll das hiesige Rindvieh, bestehend aus einigen 30 Kühen, von Michaely c. an, oder auch früher, anderweitig wieder verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind zu jeder Zeit bei dem hiesigen Wirthschafts-Amte, wo auch der Pacht sogleich abgeschlossen werden kann, zu erfahren.
Ober-Röversdorf, den 1. August 1826.

(Vermiethung.) In hiesiger Schneide-Mühle sind zwei Stuben nebst Ofen billig zu vermieten und sogleich zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer,
Hirschberg, den 9. August 1826. C. D. Siegert, Papier-Fabrikant.

(Vermiethung.) Auf der äußern Schildauer Gasse No. 516 ist eine Stube nebst Neben-Cabinet und Holzremise zu vermieten, beim Töpfer-Meister Leonhart.

(Vermiethung.) In dem Hause sub No. 131 auf der lichten Burggasse sind zwei Stuben zu vermieten und zu Michaely zu beziehen. Das Nähere ist bei der Eigenthümerin zu erfahren.

(Zu vermieten) ist von Michaelis an, das Haus des Herrn Krügermann, im Ganzen oder auch einzeln. Nähere Auskunft ist bei demselben, so wie in No. 18 am Ringe zu bekommen.

(Dienstgesuch.) Eine weibliche, freisende Dienstpersion in gesetzten Jahren, welche sich über ihr bisher rechtliches Verhalten gesetzlich ausweist, kann von Michaely dieses Jahres ab, in einer ruhigen Haushaltung von drei Personen, ein gutes Unterkommen finden. Eine Hauptbedingung dabei aber ist, daß selbige vermag ein gewöhnliches Gericht Essen gebührend zu kochen, und nöthigenfalls auch zu braten, versteht. Wo? und bei wem? erfahren darauf Reflectirende in der Expedition des Boten.

(Dffner Dienst.) Eine mit guten Zeugnissen versehene Person, welche der Haus- und Vieh-Wirthschaft kundig ist, kann als Ausgeberin ein gutes Unterkommen finden. Wo? sagt der Dekonom Wittwer, wohnhaft bei dem Cattun-Fabrikant Herrn Hutter zu Hirschberg.

(Gutes Unterkommen) für eine in der Viehwirthschaft und landwirthschaftlichen Haushaltung erfahrene Frau, von gesetzten Jahren, um auf einem bedeutenden Dominium die Aufsicht über den Kuhstall und die Besorgung des Milkellers und Hauswesens, von nächste Michaely an, übernehmen zu können; wozu sich mit guten Attesten schriftlich in dem Commissions-Comptoir des Herrn Lorenz in Hirschberg zu melden.

(Anzeige.) Da in Folge mehrerer neuen Anordnungen des Hochw. Kgl. Consistorii, welche, wie auf andern Gymnasien, auch hier in Erfüllung gehn müssen, neue Schüler nicht mehr zu jeder beliebigen Zeit des Jahres, sondern in der Regel nur in zwey bestimmten Zeitpuncten eingeführt werden müssen; so machte ich am 10 März d. J. bekannt, was in No 11 des heurigen Jahrgangs dieses Gebirgsboten steht. Demzufolge ist auch wirklich die Oster-Reception vor sich gegangen. Um mich nun noch des Besprechens vom 10 März zu entledigen, mache ich ganz ergebenst bekannt, daß die Prüfungen zur Michaelis-Reception entweder brieflich oder mündlich (wozu ich vom 14 Aug. an Montags und Donnerstags 11 Uhr Vormittags in jeder Woche vorschlage) mit mir verabredet werden können, ohne dießseits der Uebereinkunft an einen bestimmten Tag gebunden zu seyn, die Einführung aber aller Ungemeldeten und Geprüften zusammen auf Dienstag d. 10 October d. J. festgesetzt ist.

Hirschberg d. 31 Jul. 1826.

Körber, Dir. Gymn.

Raffinirte Tinctur von gebranntem Zucker, oder sogenannte Couleur,

brauchbar zum Färben weißer Flüssigkeiten, als: Wein, Brantweine, Essig u. a. m. — Es lassen sich mit einem Quart derselben 80 bis 100 Quart Engl. Bitter- oder Nelken-Brantwein, 400 Quart Rum oder Franzwein, 600 bis 800 Quart Essig, sehr schön leicht und dauerhaft färben, und es werden solche Flüssigkeiten davon nicht im mindesten trübe. — Diese Zucker-Tinctur, im Kühlen aufbewahrt, conservirt sich Jahre lang und enthält, chemischer Untersuchung zufolge von Seiten Einer hiesigen hohen Medicinal-Behrde und des Herrn Geheimen-Rath Hermbstädt zu Berlin, nichts der Gesundheit Schädliches. — Es können diese Tinctur, außer den Herren Weinhändlern, Brantwein-Destillateurs und Essig-Fabrikanten, wie bereits geschehen, auch die Herren Canditors und Pfefferkuchler des angenehmen Geschmacks wegen, zu verschiedenen Backwaaren; die Herren Tabacks-Fabrikanten zu Rauchtabacks-Saucen (indem bekanntlich Zucker im Brennen einen angenehmen Geruch giebt), die Herren Färber zum Zurichten dunkler, seidener und leinener Waaren; so wie die Herren Kaufleute u. a. zur Glanzstiefelwische statt des Syrops, Candis und Gummi, vortheilhaft benutzen. — Sie ist von solcher Consistenz, daß das Preuß. Quart 3 Pfund wiegt. — Um den Absatz zu beschleunigen, offerire ich diese Zucker-Tinctur zu den sehr niedrigen Preisen von 3 Sgr. à Pfd., 10 rthl. à Ctr., in Fässern von 4 bis 8 Ctr. à Ctr. 9½ rthl., in größern Quantitäten à 9 rthl. und Auswärtigen frei ab hier. Sachverständige werden finden, daß diese Preise noch unter der Hälfte des materiellen Werthes sind. Es ist dieselbe aber auch nicht immer für diese sehr geringen Preise — sondern nur zufällig jetzt zu haben. Daher belieben hierauf Reflectirende Ihre Bestellungen gefälligst bald einzusenden.

Breslau, im August 1826.

Der Kaufmann B. A. Fuhrmann, Matthiasstr. No. 13.

(Unterkommen = Gesuch.) Ein unverheiratheter, mit sehr guten Zeugnissen versehener, gelernter Gärtner, wünscht bei einer Herrschaft zu Michaele d. J., oder auch früher, sein Unterkommen zu finden, und bittet darauf reflectirende Herrschaften, schriftliche Anfragen, wegen näherer Auskunft, in portofreien Briefen, unter der Adresse: »An den Gärtner N. N.« an die Handelsfrau Sobel, wohnhaft auf der lichten Burggasse zu Hirschberg, einzusenden.

(Bekanntmachung.) Einem hochzuverehrenden Publico zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich, unter Gottes und guter Menschen Beistand, mit der Wiederherstellung meines abgebrannten Hauses so weit gediehen bin, daß ich in selbigem bereits wieder meine Profession zu betreiben im Stande bin, und mich zu allen gütigen Aufträgen bestens empfehle. Bei dieser Anzeige fühle ich mich zugleich verpflichtet, für die mir nachträglich noch zu Theil gewordenen gütigen Geschenke, und zwar der hiesigen Privat-Schulanstalt des Herrn Hensel für 1 Rthl. 10 Sgr., zwei ungenannt seyn wollenden Wohlthätern in Schönau für 1 Rthl. und dem Glasermeister Herrn Schütz in Löwenberg für 1 Rthl., so wie auch für die mir von mehreren edlen Menschenfreunden geleistete Natural-Bauhülfe meinen tiefgefühltesten Dank hierdurch auszusprechen. — Gott wolle allen meinen verehrten Wohlthätern reichlich lohnen, und Sie vor allen widrigen Erfahrungen in Gnaden bewahren.

Hirschberg, den 8. August 1826.

Der Korbmacher Schneider,

wohnhaft in seinem neuen Hause in der Nähe des Gasthofes zum schwarzen Hof.

(Dienstgesuch.) Ein unverheirathetes Frauenzimmer, in den mittlern Jahren, die seit langer Zeit als Kammerjungfer, Wirthschafterin bei Herrschaften gedient, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht ein baldiges Engagement. Darauf reflectirende Herrschaften können das Nähere in der Expedition des Boten erfragen.

(Literarische Anzeige.) Im Verlage bei C. W. F. Krahn hat so eben die Presse verlassen:

Gedichte

von

Agnes Franz.

Zwei Theile. Preis 2 Rthlr.

Die sinnigen, zarten Dichtungen der so geschätzten Verfasserin sind sowohl im In-, als auch im Auslande, zu sehr bekannt, als daß dieselben nicht freundlich aufgenommen werden dürften. Lieblich gestaltet sich in denselben das Leben, bringt Tröstung, befestigt den Glauben und erhebt den gefühlvollen Menschen zu hoher Gemüthlichkeit. Eine Sammlung solcher Dichtungen eignet sich ganz vorzüglich zu Geschenken der Verehrung und der Liebe.

Schöner Druck auf fein franz. Druckpapier empfiehlt das Äußere.

(Lit. Anzeige.) Bei C. W. F. Krahn in Hirschberg ist erschienen:

Die Schnee- oder Riesen-Koppe.

Eine Zeichnung

von

Dr. W. L. Schmidt.

Mitglied der Gesellschaft für vaterländische Cultur in Breslau.

Dieses, gewiß allen das Gebirge Besuchenden, sowohl nützliche, als auch höchst interessante Büchlein enthält außer einem in Kupfer gestochenen Titel, worauf die Kapelle als Bignette steht, zwei feine Kupferblätter: 1. die Nordseite; 2. die Süd-Seite der Riesenkoppe aus dem Auppagrunde.

Zur Bequemlichkeit der resp. Reisenden ist dieses Werkchen zu dem billigen Preise von 10 Sgr. auch zu haben bei Herrn Siebenhaar in der Kapelle auf der Schneekoppe, und in Warmbrunn in dessen Wohnung.

(Anzeige.) Vielen Aufforderungen zu Folge, und zugleich von dem Nutzen eines
musikalischen Lese-Cirkels

überzeugt, verfehle ich nicht, ergebenst anzuzeigen, daß ich der Einrichtung eines solchen Geschäftes mich unterziehen will. Durch eine bedeutende Musikalien-Handlung stets mit den neuesten Erscheinungen für Flöte, Pianoforte und Guitarre versehen, werde ich in den Stand gesetzt, eine gediegene Auswahl zu treffen, welche gewiß jeden Theilnehmer befriedigen wird. Der Beitritt findet unter folgenden Bedingungen Statt:

1. Jeder Theilnehmer erhält für das Instrument, was er bei der Pränumeration bestimmt, wöchentlich 1 Musikstück.
2. Die Musikalien werden wöchentlich durch neue ersetzt. Auswärtige Theilnehmer tragen das Porto, bekommen aber 4 Stück für den laufenden Monat auf einmal.
3. Wer auf eine oder die andere Art Musikalien beschädigt oder verunreinigt, muß dieselben nach dem Ladenpreise bezahlen, indem beschädigte oder unreine Stücke in keinem Falle zurückgenommen werden.
4. Das Lesegeld beträgt vierteljährig 22½ Sgr. pränumerando. Wer zwei Stücke wöchentlich nehmen will, zahlt vierteljährig 1 Rthlr. 10 Sgr.
5. Jeder Fremde und Unbekannte erlegt ein verhältnißmäßiges Pfand.

Alle Diejenigen, welche Lust haben diesem Lese-Cirkel beizutreten, ersuche ich, sich baldigst zu melden; sobald 20 Theilnehmer sich bei mir gemeldet, kann der Circus seinen Anfang nehmen.

Ernst Müller, Servis-Rendant in Hirschberg.

(Anzeige.) In der Fabrik Hoffnungsthal (zu Rohnau) bei Landshut ist sehr gute schwarze Tinte zu haben. Das (neue) Quart 6½ Sgr. In größeren Quantitäten bedeutend billiger.

(Bekanntmachung.) Ich kann wiederum einem jungen Menschen, der sich auf einem Caffee-Hause dem Bedienungsgeschäft und dem Marquieren beim Billard widmen will, ein gutes Unterkommen nachweisen. — Auch wird in eine Schuhmacher-Werkstatt ein gesitteter Lehrling gesucht.

G. F. Lorenz.

(Anzeige.) Zu geneigter gütiger Abnahme empfiehlt bestens:

Parfumerien, — als englische und französische Seifen, sowohl gedeckte als auch transparente, d. St. von 2 sgr. an bis zu 6 sgr., Seifenpulver zum Rasiren in eleganten Schachteln, 4 sgr., Pomaden, die Krause 6 sgr., Eau de Lavende und mehrere andere wohlriechende Gewässer; französische Räucherkerzchen, fein berliner Königsrauch, das Douz. 25 sgr. — das einzelne Glas 2½ sgr. — Eau de Cologne d. Douz. 4 rtl., 3½ rtl. und 2½ rtl. in ganzen und halben Flaschen, Einzeln d. Fl. 12½ sgr., 10 sgr. und 6 sgr. — Der halbe Preis ist bei den halben Flaschen derselbe. Aechter engl. Opodeldok, das Douz. 2 rtl. und 2½ rtl. — das Glas 7½ und 6 sgr. — Berliner Fabrik-Dinte d. schles. Qt.-Flasche 7½ sgr., Nachtlichte in Schachteln aufs halbe Jahr die Schachtel 4 sgr. — Fein Frankfurter Wein-Mostrich die halbe Bout. 10 sgr. — das schles. Qt. 18 sgr. Cremsen Senf das schles. Qt. 10 sgr. Französische Moutarde in Porzellain-Töpfen, der Topf 12½ sgr. — Berliner Zündhölzer, das Tausend 5 sgr. Berliner Zündflaschen das Stück 2 sgr. —

Aechte feine Danz. Doppel-Liqueure, als: Kräutermagen, w. Magen, Nelken, Zimmet, Citrone, Pomeranze, Entian, Kümmel, Parfait Amour, Goldwasser, Eau de Paris, Punsch, Pfeffermünze, die schles. Qt.-Fl. 17½ sgr. — Rosa und Orange d. schles. Qt.-Fl. 22½ sgr. Feinsten alten Arrack, d. Fl. 1 rtl. Rum 12½ sgr. u. 16 sgr. — Extrait d' Absynthi, d. Fl. 1 rtl., Punsch-Essenz, d. schles. Qt.-Fl. 20 und 22½ sgr. — extra feine Bischof-Essenz, d. Qt.-Fl. 25 sgr. — kleinere Flaschen 10, 5 u. 2 sgr. Spiritus Vini 90° $\frac{1}{2}$ fr. zum Einreiben, Spiritus-, Lampen-, und Lack-Auflösen, d. Qt.-Fl. 7 sgr. Macuba-Schnupftaback, die Krause von 1 Pf. 20 sgr. — Pariser Taback naturell die Pfund-Krause 25 sgr. Feine Zigarren, mit und ohne Rohr, das Hundert 25 sgr. und 22½ sgr. — Aecht türkischen (macedonischen) Taback, d. Pf. 2 rtl. — Chocolate, feinste Braunschweiger Wurst, — Schweizer-Käse und Sardellen. —

Engl. Glanzwiche in Töpfen, der Topf 4 sgr. Denst. Glanzwichspulver, — ganz starke und feine französische Weinpfpfen, — extra fein rothes Siegellack und engl. Bleistifte. Schliesslich empfehle ich noch das bei mir in Commission liegende Lager von Bruch-Bandagen des Doctor Carl Schmidt.

C. H. Louis Weiss, Kürschner-Laube Nro. 11.

(Anzeige.) Die Englische Universal-Glanzwiche in Töpfen ist wieder angekommen und für 4 Sgr. — wie früher, — fortwährend zu haben bei

C. H. Louis Weiss.

Necht englische Universal-Glanz-Wiche von G. Fleetwordt in London.

Der bedeutende und rasche Absatz dieses Artikels bürgt für dessen Güte, so daß solcher alle übrigen Fabrikate dieser Art weit übertrifft und das Leder konservirt. Die Büchse von ¼ Pfund nebst Gebrauchszettel kostet 5 Sgr. Sie ist in Hirschberg blos Herrn J. W. Kahl, Nro. 37, unter der Kornlaube, in Commission übergeben worden und bei solchem stets zu bekommen. G. Fleetwordt in London.

(Anzeige.) Unterzeichneter hat wieder sehr schönes, geläutertes Rüßl abzulassen, das einzelne Pfund zu 4, bei 6 Pfd. zu 3¾, und bei 20 Pfd. zu 3½ Sgr. gegen baare Zahlung.

Schleiermacher, in Schmiedeberg.

Nachdem die Vaterländische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Elberfeld, deren Solidität und loyale Gesinnungen allgemein rühmlichst bekannt sind, die bisher von den Herren Gebr. Scholz verwaltete Hauptagentur auf uns übertragen hat, halten wir uns zur Annahme von Versicherungen jeder Art bestens empfohlen. Breslau, den 28. July 1826.

F. E. Schreiber Söhne, Albrechtsstraße Nro. 15.

(Anzeige.) Ein gut gerathenes Billard-Tuch habe ich erhalten; auch sind fast alle Sorten Goldberger Tuch in ächten Couleuren, den jetzigen Vollpreisen angemessen, billig zu verkaufen, auf der äußern Schildauer Gasse, der Post schräg über, bei dem Hirschberg den 25. July 1826.

Tuchhändler Hahn.

(Anzeige.) Der Herr Johann Friedrich Anders in Hirschberg hat die Güte gehabt, zur größern Bequemlichkeit des Publici für dort und die umliegende Gegend, die Agentur-Geschäfte der Ersten Oesterreichischen Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Wien zu übernehmen, welches wir hierdurch bekannt machen. Breslau, den 5. August 1826.

G. Deffeleins Wittwe & Kretschmer,
Agentur der Ersten Oesterreichischen Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Wien,
für ganz Schlesien ic.

In Bezug auf vorstehende Anzeige bin ich täglich erbötig, Versicherungs-Anträge auf Gebäude jeder Art (besonders auch ländliche Gehöfte und ganze Dörfer) Mobilien, Fabrik- und Gewerbs-Geräthschaften, Getreide und Vieh ic. anzunehmen, und jede erforderliche Auskunft zu ertheilen. Auch sind die gedruckten Statuten und Prämien-Tarife, welche die ganz vorzügliche Billigkeit dieser Versicherungs-Gesellschaft nachweisen werden, unentgeltlich bei mir zu bekommen.

Hirschberg, den 7. August 1826.

Johann Friedrich Anders.

(Großes Feuerwerk.) Mit Obigkeitlicher Bewilligung wird Montags den 14. August, auf dem Schützenplatz in Schmiedeberg, Abends um halb 9 Uhr, ein großes Kunst- und Luft-Feuerwerk producirt werden; worüber die Anschlagzetteln das Nähere besagen. Sollte Montags die Witterung nicht günstig seyn, so wird das Feuerwerk den folgenden Abend abgebrannt, und dafür eine Theater-Vorstellung: Les ombres chinoises, gegeben. — Der Schauplatz ist auf dem Schießhaus-Saale.

Wittwe Kämpfer aus Lyon, nebst Familie.

(Bekanntmachung.) Ich mache hierdurch einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum ganz ergebenst bekannt: daß ich nur noch eine kurze Zeit mit meinen Kunstperden und den abgerichteten Feldhaafen Vorstellungen geben werde, nämlich von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends; ebenfalls auch das Cosmorama, welches von früh 8 Uhr bis Abends 10 Uhr zu sehen ist. Ich bitte dahero alle Kunstliebhaber ergebenst, mich auch noch die kurze Zeit meines Hierseyns, mit Besuchen zu beehren.

Warmbrunn, den 9. August 1826.

A. Sonnenfeld.

(Einladung.) Alle Schießliebhaber werden von mir auf den 13ten d. M. zu einem Scheiben-Schießen ergebenst eingeladen.

Kauffung, den 7. August 1826.

Brauer-Meister Lochmann.

(Erinnerung.) Ich fordere meine resp. Spieler hiermit, laut § 6 des Plans, auf, die 2te Classe 5ster Ziehung zu berichtigen, da den 15ten d. Mts. dieselbe anfängt.

C. H. Martens in Hirschberg, Königl. Lotterie-Einnehmer.

(Anzeige.) Mein Mokka-Coffee, von ganz besonderem guten Geschmack, ist nun angekommen. Dieses zur Nachricht für Diejenigen so ihn kennen und zu kaufen wünschen.

Joh. G. Binner zu Hirschberg.

(Danksagung.) Mit der lebhaftesten Rührung statten Unterzeichnete allen Fremden und Einheimischen ihren verbindlichsten und herzlichsten Dank, für die so thätig bewiesene, menschenfreundliche und schnelle Hülfe und Unterstützung bei der am 29. July d. J., Nachmittage nach 2 Uhr, entstandenen Feuerbrunst zu Eschwalde, ab. Insbesondere danken sie den Wohlwollenden benachbarten Städten und Gemeinden Friedeberg, Greiffenberg, Greiffenstein, Messersdorf, Volkersdorf, Schwerta, Wiesa, Ullersdorf und Rabischau, die mit ihren Spritzen herbeieilten, und der verheerenden Flamme kräftigen Widerstand leisteten. Jedem edlen Menschenfreunde, der sich bei der drohenden Gefahr hülfreich und thätig bewies, bleiben sie auf das Innigste verbunden, und ihr Herz hat keinen größern Wunsch, als den, daß der gütige und gnädige Gott eines jeden Haus und Hof für ähnlichem Unglück bewahren möge.

Die Ortsgerichte der Kirchgemeinde zu Gebhardsdorf.

(Verloren.) Auf dem Wege von Gottschdorf bis Voigtsdorf ist vor 8 Tagen ein Invaliden-Schein, auf den Namen Liebig lautend, verloren gegangen. Der ehrliebe Finder wird ersucht, denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition des Boten abzugeben.

(Gesunden.) Auf dem Wege von hier nach Buchwald, ist ein schwarzblauer Frauenmantel, auf der Straße liegend, gefunden worden, und hat sich der rechtmäßige Eigenthümer bei dem Schleifermeister Schwarz hieselbst zu melden. Warmbrunn, den 1. August 1826.